

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. J. E. Fabri's Professors der Philosophie in Jena Elementargeographie.

Fabri, Johann Ernst

Halle, 1788

VD18 90849906

f) Vom Baierischen Kreise.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065)

f) Vom Baierischen Kreise.

Gränzen. S. W. der Fränkische und Schwäbische Kreis; g. S. der Oestreichische Kreis; g. D. auch der Oestreichische Kreis und das Königreich Böhmen; g. N. ebenfalls Böhmen und der Fränkische Kreis. 1000 *A Mailen*

1) Das Erzstift Salzburg.

Gränzen: g. D. Oestreich und Steyermark, g. S. Kärnten und Tyrol; g. W. Tyrol, Baiern und Berchtesgaden, g. N. Baiern und das zu Oberdsterreich gehdrige Innviertel.

Flüsse: (s. 2. Th. S. 68.) *Fluß* ~~Fluß~~ *Fluß*

Seen: Man zählt deren ohngefähr 35, theils größere, theils kleinere; unter denen der **Aber- oder St. Wolfgang-ger See** der größte ist. Ein kleiner Theil davon gehdrt zum Oestreichischen Kreise.

Boden. (s. 2. Th. S. 68.) Der kleinere Theil des Landes, der außerhalb dem Gebirge liegt, ist größtentheils eben und sehr fruchtbar. Auch im Lande innerhalb dem Gebirge finden sich zwischen den Bergen viele fruchtbare Thäler. Selbst die meisten Berge, werden, ohnerachtet sie größtentheils sehr hoch sind, ungehindert bebaut, und sind gegen ihre Gipfel zu mit der besten Viehweide versehen. Die Eisberge nennt man hier so wie in Innerdsterreich **Käse**.

Landesprodukte. (s. 2. Th. S. 68.) Der größte Reichtum der Salzburger besteht in Viehzucht (die besonders auf den Almen oder Alpen mit Vortheile getrieben wird) und in mancherley Mineralien, selbst edlen Metallen. Nur in wenigen deutschen Ländern treibt man die Viehzucht mit so vielem Eifer und Vortheile, als es hier geschieht. Vornehmlich hat man einen Ueberfluß an Hornvieh, das nach Baiern und Oestreich verkauft wird. Auch die Pferde sind groß und stark, und werden in beträchtlicher Menge erzeugt. Man hat vielfaches Wildpret, Hirsche, Rehe, Gemse, auch Marmelthiere, besonders viel Gerdervieh, Auerhähne, Haselhühner, Rebhühner u. Steinböcke soll man nicht mehr finden, hingegen sind hier Büffelochsen, besonders auf dem Geiersberge, die zahm gemacht, und zu schwerem Fuhrwerke gebraucht werden. Die vielen Seen,

*Grünsee, Rappsee, Enns, Wölfs, Leiser, ...
Fluß, ...
...
...*

Flüsse und Bäche sind reich an mancherley Fischen. Zu Hallein sind ungemein wichtige Salzwerke, welche jetzt jährlich auf 100000 Centner Salz liefern. Gold wird nur sparsam gewonnen. Man bereitet vielen Stahl und Messing; der Salzburger Marmor wird zu den besten in Deutschland gerechnet. Zu Lipen, nicht weit von Salzburg, ist ein kaltes und in der Gassein ein warmes Bad. (Die übrigen mineralischen Schätze s. 2. Th. S. 71.) Einigen Mangel hat das Land an Getreide; doch fehlt der Getreidebau nicht ganz; selbst auf steilen Bergen wird es gebaut; hiebey pflegen die arbeitsamen Salzburger selbst den Pflug zu ziehen und den Dünger in Körben heraufzutragen. Das fehlende Getreide wird vornemlich aus Baiern, zum Theil auch aus Oestreich und in außerordentlichen Fällen auch aus Ungarn und Italien geholt. Man hat einigen Flachsbau, desgleichen einen großen Reichthum an Holze.

Landesregierung. Erzbischof von Salzburg, jetzt Hieronymus Joseph Franz de Paula, aus dem gräflichen Hause Colloredo, Primas von Deutschland.

Städte: 1) Salzburg, (s. 2. Th. S. 71.) Die Haupt- und Residenzstadt hat ohngefähr 18000 Einwohner, 11 Hauptkirchen, 8 Klöster. Sie ist von 3 Bergen umgeben, aber auf der Nordseite öffnet sich eine schöne Ebene. An der Südseite der Stadt ist das Schloß Hohensalzburg, sowol wegen seiner hohen Lage, als auch wegen der starken Befestigung und des Zeughauses merkwürdig. Die hiesige Metropolitankirche ist von Quadersteinen und Marmor ungemein prächtig, nach dem verkleinerten Risse der St. Peterkirche in Rom, erbauet und mit Kupfer gedeckt. Der Fußboden ist mit großen marmornen Platten von verschiedenen Farben belegt. Vor der Hauptseite der Kirche ist ein großer viereckiger Platz, mit Schwebbögen und Gallerien eingefast. Mitten auf diesem Platze steht eine schöne Statue der Maria in übermenschlicher Größe. Zu den übrigen vornehmsten Gebäuden gehören: Die alte oder Winterresidenz, vor welcher ein großer und prächtig erbauter Springbrunnen von Marmor steht; die dabey befindlichen marmornen Statuen sind riesenmäßig und von einem geschickten italiänischen Meister gearbeitet. Die neue oder Sommerresidenz Mirabella, mit einer prächtigen Hofcapelle und einem schönen Garten. Das Neugebäude, worin sich alle hohe Collegien versammeln, und wobey ein wohleingerichtetes Zeug-

Reughaus, ein Glockenspiel und die Hofbibliothek ist; der Marstall, mit einem in Felsen gehauenen Amphitheater, dessen man sich im Sommer zu einer Reitschule bedient; der Marstall gehöret zu den ansehnlichsten in Deutschland, sowol nach seinem äußerlichen Ansehn, als nach seiner innern Einrichtung. Alles ist prächtig, die Pferde fressen aus weißen marmornen Krippen, und 150 haben darin geräumigen Platz. Das neue oder Siegmundsthor, das mit großen Kosten durch den Wdnchsberg gesprengt worden ist. Fast alle Häuser sind 4-5 Stockwerk hoch, mit einer Art von italiänischen Dächern (so wie in mehreren salzburgischen Städten), übrigens massiv, auch mit gutem Geschmacke gebaut. Die Gassen sind größtentheils schmal und wegen der hohen Häuser nicht recht helle.

Eine Stunde von Salzburg liegt das Lustschloß Zellbrunn, mit einem großen und schönen Garten. Vorzüglich geben ihm die trefflichen Wasserwerke und Grotten das beste Ansehn. Das in Felsen gehauene Theater macht Kunst und Natur schön.

In weiterer Entfernung liegt das Jagdschloß Klesheim.

2) Hallein. (s. 2. Th. S. 69.) Hier werden Strümpfe und Nachtmützen verfertigt.

In einigen Gegenden von Salzburg (so wie auch in Tyrol) pflegen die Landleute Tabak so allgemein zu kauen, daß man bloß in einem Thal, im Zillerthale, jährlich auf 1500 Gulden auf solche Art zu verzehren pflegt.

In vielen Orten dieses Erzstifts findet man sehr reiche Bauern; die meisten ländlichen Einwohner zeichnen sich durch eine lobenswürdige Sparsamkeit aus. Jede Familie webt aus ihrer eignen und von ihr selbst zubereiteten Wolle, eine Art von groben, dunkelgrauen Luche, woraus sie sich selbst die Hauptstücke der nöthigen Kleidung verfertigen. Leinzeug, Schuhe und Strümpfe, alles macht sich der Bauer selbst.

Viele von den hiesigen Bauern tragen lange Bärte.

2) Vom Herzogthum Baiern, nebst der Oberpfalz.

Grenzen und Eintheilung. S. S. das Erzstift Salzburg, das Stift Berchtholdsgaden, die Herrschaft Hohenwaldeck, N. Elementargeogr. II. M Graf-

Landesherr: Churfürst von Pfalzbaiera und Herzog von Baiern.

Städte: I) In Oberbaiern.

1) **München**, (s. 2. Th. S. 66.) eine schöne Residenzstadt, welche in mehrerer Rücksicht vor Manheim den Vorzug verdient. Man findet in München ebenfalls viele schöne breite Straßen, schönere Häuser, weit mehr ansehnliche Palläste, auch mehr Abwechslung, und die Straßen volkreicher als in Manheim; so wie überdis gesündere Lage, Luft, und gutes Wasser sie vorzüglich empfehlen. Unter den hiesigen ansehnlichen Gebäuden verdient 1) das **churfürstliche Residenzschloß** den ersten Rang. Seine Größe kann man schon daraus vermuthen, daß es über 2000 große Fenster enthält. Dieses prächtige Gebäude hat wehläufige Höfe, 2 hohe marmorne Thore, vor deren jedem 2 Löwen von Metall auf marmornen Gestellen sind. Auf jedem Gesimse dieser hohen Thore sind 2 von Erz gegossne große Sinnbilder, die die Weisheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Mäßigkeit vorstellen. Das Innere übertrifft die meisten vorzüglichern Schloßer in Deutschland, und ist mit prächtigen Meublen, mit vielen schönen Gemälden, auch mit ungewöhnlich großen Spiegeln ausgeziert. Das churfürstliche Paradeschlafzimmer ist mit rothem Sammet ausmeublirt, welcher händebreit und fingersdick mit Golde gestickt ist, und dessen Werth man auf eine Million Gulden schätzt; bloß die Arbeit soll auf 78000 Gulden gekostet haben. In einem Spiegelcabinette findet man die bewundernswürdigsten Miniaturgemälde. Die **Schatzkammer** enthält einen großen Reichthum, viele Garnituren von Juwelen, Gefäße aus Bergcrystall, goldne Becher mit Perlen; unter andern findet man hier den Ritter St. Georg aus einem Stücke Achat, auf seiner Rüstung, Sattel und 2 dabey befindlichen Figuren sind 2291 Diamanten, 406 Rubinen, und 209 große Perlen. Den Werth des ganzen hier verwahrten Schatzes schätzt man auf 7 Millionen. In eben diesem Schlosse befindet sich die **Antiquitätenammlung** und Kunst-, Naturalien- und Maschinensammlung, auch das **Opernhaus**. Nicht weit von dem Antiquitätenfaal ist eine herrliche Grotte, welche mit unzähligen Muscheln und Schnecken, die allerlei Figuren bilden, geziert. Die **Schloßcapelle** ist ebenfalls sehr kostbar. Die Wände sind

mit Lapis Lazuli, mit Amethysten, Jaspis ic. ausgelegt, und überdis findet man an den Monstranzen, Reliquien und dergl. einen außerordentlichen Reichthum an Golde und Edelsteinen. Bey dem Schlosse ist ein großer Garten, in welchem vor einigen Jahren eine große Bildergallerie angelegt worden ist.

Von geistlichen Gebäuden sind hier 1 Stift, 4 Pfarren, 6 Klöster, 21 Filialkirchen, 44 Kapellen. Die Frauenstiftskirche ist mit Marmor gepflastert, schön ausgemauert und mit vergoldeter Stuccaturarbeit geziert. Sie hat 25 Capellen und 36 Altäre. Die St. Michaelis- oder Maltheserkirche hat einen sehr reichen Schatz, in welchem eine Monstranz allein auf 70000 Gulden geschätzt wird. Waisenhäuser sind hier 6. Die Reitschule, außerhalb der Stadt, ein sehr ansehnliches Gebäude, ist über 80 Schuh hoch, 360 Fuß lang, und 80 Schuhe breit. Bey außerordentlichen Festen werden hier Välle gegeben. Außer der Academie der Wissenschaften ist hier auch eine freye Zeichnungsschule. München hat verschiedene gute Fabriken und Manufacturen, eine hantelisse Tapetenmanufactur, eine Kattunfabrik, eine Strumpf- Seiden- und halbseiden Zeugfabrik; ferner eine Tabak- Leder- Gold- und Silber- Spielkartenfabrik. Auch Pinsel zum Mahlen, werden hier in einer eignen Fabrik gemacht. Seit dem Jahre 1781 ist hier (und in Ebersperg) ein Maltheser Großpriorat der englisch bayerischen Zunge.

Nicht weit von der Stadt sind die churfürstlichen Lustschlösser Nymphenburg und Schleisheim. Nymphenburg ist wegen der Porcellanfabrik, noch mehr wegen der schönen, kostbaren Gärten, Canäle, Cascaden, Fontainen, Grotten, und vielen colossalischen Statuen von vergoldetem Blei und von weißem Marmor merkwürdig.

Noch prächtiger und regelmässiger als Nymphenburg ist Schleisheim. Verschiedne Zimmer sind mit hantelisse Tapeten ausgemauert, von denen einige in München gemacht sind. Man hat sogar versucht Portraits hineinzumalen, davon aber die Aehnlichkeit nicht recht getroffen ist. — Im Schleisheimer Vorwerke wird ein sehr guter Käse gemacht, den man 1 — 3 Jahre alt werden läßt, und weit und breit verkauft.

2) Ingolstadt (s. 2. Th. S. 66.) an der Schutter. Hier wird einiges Luch gemacht.

3) Degg

3) Donauwerth an der Donau, wo sie die Bernis aufnimmt.

4) Friedberg, ein Städtchen, an der schwäbischen Gränze, hat vielerlei Handwerker und Künstler, worunter auf 30 Uhrmacher sind.

5) Chiemsee oder Herrwerth, eine Probstei am Chiemsee, der Sitz eines Bischofs. Benediktbeuern, eine Abtei, eines der schönsten und ansehnlichsten Klöster in Deutschland. Reichenhall und Trauenstein s. 2. Th. S. 67.

II) In Niederbayern.

1) Landshut, eine schöne, gut gebaute Stadt an der Pser mit 5700 Einwohnern. Auf einem hohen Berge ist hier ein churfürstliches Schloß mit Garten und Springbrunnen.

2) Kellheim, an der Donau, wo eine wichtige Schiffbauerei ist.

3) Stadt am Hof, eine kleine Stadt, auch bisweilen der Bayerische Hof genannt, liegt an der Donau, Regensburg gegenüber.

III) In der Oberpfalz.

1) Amberg an der Bils (s. 2. Th. S. 65.) die größte Stadt in der Oberpfalz, mit einem churfürstlichen Schloß. Nicht weit von der Stadt ist eine Gewehrfabrik und ein Drathhammer.

2) Thirschenreit, wo viel gutes Tuch, auch feine wollne Zeuge gemacht werden.

3) Rothenberg, eine Hauptgränzfestung gegen Franken. Dabey ist das Dorf Kollhofen, wo eine Mennighbrennerei ist; und der Marktflecken Schnartach.

3) Das Hochstift Freysing.

Die Lande des Hochstifts Freysingen in diesem Kreise sind ganz vom Herzogthum Bayern eingeschlossen. Sie haben einige Bergwerke, welche aber nicht ganz benutzt werden. Besser ist der Feldbau. Der Landesheerr davon ist der Bischof von Freys-

singen. Die bischöfliche Haupt- und Residenzstadt ist Freysing.

4)

Die Fürstenthümer Neuburg und Sulzbach (das Stammhaus des jetztregierenden Churfürsten zu Pfalzbaiern) gehören dem Churfürsten von Pfalzbaiern. Im Fürstenthum Neuburg ist Neuburg die Hauptstadt; im Fürstenthum Sulzbach ist die Hauptstadt Sulzbach, mit einem Schlosse.

Allersperg, ein Marktflecken, wo berühmte Gold- und Silberdrathzugsfabriken sind. Monheim, wo 3 kleine Fabriken von Näh- und Stecknadeln.

5)

Das Hochstift Regensburg hat in der Reichsstadt Regensburg seinen Sitz. Zum Hochstift gehört unter andern Donaufauf.

6)

Die gefürstete Landgraffschaft Leuchtenberg ist in der Nachbarschaft vom Fürstenthum Sulzbach und der Oberpfalz, und gehört dem Churfürsten von Pfalzbaiern. Darinnen liegt Leuchtenberg, ein Marktflecken mit einem Schloß.

7)

Das Hochstift Passau liegt zwischen dem Herzogthum Baiern, dem Königreich Böhmen und dem Erzherzogthum Oestreich. Es hat schöne Waldungen, gute Porcellanerde, auch Wasserbley. Aus erstern wird in Wien und München Porcellan gemacht. Der jetzige Bischof von Passau ist Leopold Ernst, Graf von Firmian. Die Hauptstadt ist Passau, eine schöne Stadt mit 700 Häusern. (s. 2. Th. S. 68.) Außer dem Innfluß ergießt sich die Ilz hier in die Donau. In dem Leizersdorfer Gebirge, nicht weit von Passau, findet man Wasserbley, (Molybdaena) woraus die bekannten Ipsen und Passauer Schmelztiegel gemacht werden, welche wechselnde und ungleiche Hitze weit besser als die von Großalmes rode im Hessischen vertragen.

Oberna

Obernzell, Hafnerzell, ein Marktflecken, wo viel thonene Gefäße, besonders auch die vorhererwähnten Schmelztiegel gemacht werden.

8)

Die gefürstete Grafschaft Sternstein liegt in der obern Pfalz. Sie gehrt dem Fürsten von Lobkowitz.

9)

Die gefürstete Probstei Berchtolsgaden, oder Berchtesgaden, ist vom Salzburgischen umgeben. Der jetzige Probst ist Joseph Conrad, Freyherr von Schroffenberg. Er steht unmittelbar unter dem Pabst. Man treibt hier viel Bienenzucht; viele Einwohner nähren sich von Verfertigung kleiner Schachteln, Spielzeuge, und dergl. Auch kleine Marmorkugeln werden hier gemacht, mit denen Nürnberg vornemlich einen starken auswärtigen Handel treibt. Die Weibspersonen nähren sich häufig von der Strickerei. In seinem Gebiet ist Berchtesgaden, ein Marktflecken, wo das Stift ist, mit dem Schlosse Fürstenstein.

Schöllenberg, ein Marktflecken, wo Salz gesotten wird.

10)

Die Grafschaft Haag liegt zwischen Ober- und Niederbaiern und dem Bisthum Freysingen. Sie gehrt dem Churfürsten von Pfalzbaiern. Darin liegt Haag, ein kleines sauberes Städtchen mit einem Schloß.

11)

Die Abtey St. Emmeran ist in der Stadt Regensburg. Der Abt steht unmittelbar unter dem Pabst.

12)

Die Grafschaft Ortenburg liegt in Niederbaiern, und gehrt dem Grafen von Ortenburg.

13)

Die gefürstete weibliche Abtey Niedermünster ist in der Reichsstadt Regensburg.

M 4

14)

14)

Die Herrschaft Ehrenfels im Fürstenthum Neuburg gehört dem Churfürsten von Pfalzbaiern.

15)

Die gefürstete weibliche Abtey Obermünster ist auch in Regensburg.

16)

Die Herrschaften Sulzbürg und Pyrbaum liegen in der obern Pfalz. Sie gehören dem Churfürsten von Pfalzbaiern.

17)

Die Herrschaft Hohenwaldeck, in Oberbaiern, gehört ebenfalls dem Churfürsten von Pfalzbaiern.

18)

Die Pfalzbaierische Herrschaft Breiteneck liegt in der Oberpfalz. Der beste Ort ist Freystadt, ein Städtchen, wo berühmte Drathzugfabriken sind.

19) Die Reichsstadt Regensburg.

Die Kaiserliche freye Reichsstadt Regensburg hat an 2500 Häuser, ungefähr 20000 Einwohner, darunter auch auf 500 Personen, die zur Reichstagsgesandtschaft gehören. (f. 2. Th. S. 65.) Diese Stadt ist der Sitz des fortdauernden deutschen Reichstags, und hat 5 Reichsstände in ihren Mauern: 1) den Bischof von Regensburg, 2) die Reichsabtey St. Emmeran, 3) das Stift Niedermünster, 4) das Stift Obermünster, der 5te Reichsstand ist die Reichsstadt selbst. 1) In der Domkirche des Bischofs steht ein großes Crucifix, von welchem die gemeinen Leute ehemals glaubten, daß ihm die Haare noch wachsen. 2) Die Reichsabtey St. Emmeran besteht aus einem sehr wehläufigen Bezirke von Gebäuden, die beynah eine kleine Stadt

Stadt ausmachen. Hier wird ein kostbares **Evangelienbuch** aufbewahrt, welches im Jahre 870. mit goldnen Buchstaben geschrieben worden. Der Einband ist mit massivem Goldbleche, worauf Figuren von biblischen Historien ausgearbeitet sind, belegt, und mit vielen kostbaren Edelsteinen und starken Perlen, in Gold gefaßt, geziert. 3) Die **Dreyfaltigkeitskirche** ist die größte evangelische Kirche in Regensburg. Sie ist sehr helle, und oben mit Holz künstlich gewölbt. 4) Im Rathhause wird die **Versammlung der Reichscollegien** oder der **Deutsche Reichstag** gehalten. Alle deutsche Reichsstände, sie mögen größere oder kleinere Staaten besitzen, haben hier ihre beständige Gesandtschaften und Abgeordneten. Bisweilen aber schicken einige zusammen nur Einen. Der vornehmste auf dem Reichstage ist der **Kaiserliche Principalcommissarius**, jetzt Fürst von Thurn und Taris, welcher statt des Kaisers dabey erscheint. Von Seiten der Stände ist der Churfürst von Mainz, oder sein Gesandter, der erste. Die Reichsstände theilen sich bey ihren Berathschlagungen in 3 Collegia: 1) In das **Churfürstliche**. 2) In das **Fürstliche**, zu welchem sich auch die **Reichsprälaten** und **Reichsgrafen** halten, die indessen sämmtlich nur 6 Stimmen haben. Zwey Stimmen haben die Prälaten nach ihrer Einteilung in die **Schwäbische** und **Rheinische Bank**; 4 Stimmen haben die Grafen, nach den 4 Collegien, dem **Wetterauischen**, **Schwäbischen**, **Fränkischen** und **Westphälischen**, in welche sie vertheilt sind, so daß jede Bank oder jedes Collegium nur Eine Stimme hat. 3) In das **Reichsstädtische**. Im **Churfürstlichen Collegio** sitzt der Churfürst von Mainz, oder sein Gesandter, oben; Elna und Trier wechseln zwar in Absicht des Ranges ab; Trier aber votirt immer eher als Elna. Im **fürstlichen Collegio** sitzen die Fürsten oder ihre Gesandten auf 2 Bänken, auf der kleinen Querbank die evangelischen Bischöfe, Osnabrück und Lübeck; und oben der Erbmarschall. Im **Reichsstädtischen Collegio** führen 2 Regensburgische Rathsherren das **Directorium** und haben den obern Sitz. An beiden Seiten sind 2 Bänke, die eine wird die **Schwäbische Bank**, und die andre die **Rheinische Bank** genannt. Auf der Schwäbischen Bank sitzen nicht allein die Gesandten von den 31 Reichsstädten dieses Kreises, sondern auch die Gesandten von Nürnberg,